

## Liebe Leserinnen und Leser,

Sexualpädagogik wird heute, so der einleitende Beitrag von Anja Henningsen, als erziehungswissenschaftliche Aspekt-disziplin verstanden, die die sexuelle Sozialisation und Sexualerziehung erforscht und wissenschaftlich reflektiert. In der Praxis häufig kulturell wie religiös aufgeladen, ist das Thema vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Sexualitätsverhältnisse mit ihren Ungleichheits- und Diskriminierungstendenzen zu behandeln. Die Förderung junger Menschen bei der Entfaltung und selbstbestimmten Gestaltung ihrer Sexualität ist kultur- und geschlechtssensibel anzulegen, unabdingbar ist der Rekurs auf Menschenrechte.



Gabriele Bindel-Kögel und Sabine Behn

Ein pädagogisch fundierter Umgang mit sexuellen Bedürfnissen junger Menschen ist bisher eher Wunsch denn Wirklichkeit, in der Praxis (nicht nur) der stationären Jugendhilfe besteht ein hoher Weiterbildungsbedarf. Nicht nur die Fachkräfte sind herausgefordert, Nähe und Distanz immer wieder neu auszubalancieren, wie dies Tanja Grohmers an Beispielen aus dem Heimaltag erläutert. Es sind vor allem auch die institutionellen Strukturen und Kulturen, die, so Reiner Wanielik, eine eher sexualfeindliche Atmosphäre schaffen, unter der Sexualerziehung junger Menschen nur schwerlich gelingen kann.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und vielleicht werden Sie dazu angeregt, die eine oder andere provokante These der AutorInnen in Ihrem Team zu diskutieren?

*Ihre Sabine Behn und Gabriele Bindel-Kögel*

Sehr herzlich wollen wir an dieser Stelle der Mitherausgeberin von *unsere jugend*, Frau Dr. Vera Birtsch, gratulieren, die vor Kurzem die Ehrenplakette des Deutschen Vereins für herausragende Verdienste in der sozialen Arbeit und im Deutschen Verein erhalten hat.